CONSTANTIN MEUNIER
'HAGENBUND'



6000.—

1500.—
600
240

2340.—

1170.—
270.—

1380.—

6000 = 1500.—

18
54.—

12000.
%0
60

KATALOG DER ZWANZIGSTEN AUSSTELLUNG



OKTOBER 1906 NOVEMBER

PREIS 1 KRONE

PROLOG

ZUR ERÖFFNUNG DER

CONSTANTIN MEUNIER-AUSSTELLUNG

AM 5. OKTOBER 1906

DICHTUNG VON ERNST VON WILDENBRUCH

GESPROCHEN VOM HOFSCHAUSPIELER JOSEPH KAINZ

ARBEIT.

Gehe dahin mit der streuenden Hand,
Schweigender Mann, übers schweigende
Land,
Säe, du Sämann!
Siehe, es wartet und hungert die Erde,
Daß ihr Nahrung vom Menschen werde;
Pflanze Brot ins harrende Feld!
Streue Zukunft hinaus in die Welt!
Saaten, schaff Saaten!

Schwinge die Axt, in das blinde Gestein,
Trage den Tag und das Leben hinein,
Schürfender Bergmann!
Drunten lagert auf seinem Schatze
Mammon der Drache — unter der Tatze

Raub ihm die Kohle! nimm ihm das Erz!
Mache der Erde versteinertes Herz
Mache es fruchtbar!

Du, mit der Bälge fauchender Wut,
Treibe die Flammen zu brodelnder Flut,
Mann du des Eisens!
Sieh' wie die schmelzenden, wälzenden
Schlangen
Nach der gefesteten Form verlangen —
Greifende Zange, Hammers Gewalt,
Zwinge in Form sie, in Leib und Gestalt!
Schmiede das Werkzeug!

Was sie auf Erden gepflanzt und gefügt,
In das Schiff, das Meere durchpflügt,
Trage es, Schiffsvolk!

Werde des Meeres bittere Welle
Nährender Gaben süß spendende Quelle;
Trage das Schiff den Strand zum Strand
Welten hinüber, Land zum Land
Binde die Arbeit!

Binde, du Arbeit, Land zu Land!
Füge du Arbeit, Hand in Hand!
Herzen zu Herzen!
Siehe, zerspalten in tausend Risse,
Taumelt die Menschheit ins Ungewisse.
Kein gemeinsamer Glaube eint,
Keine Menschheitssonne mehr scheint
Tröstend am Himmel.

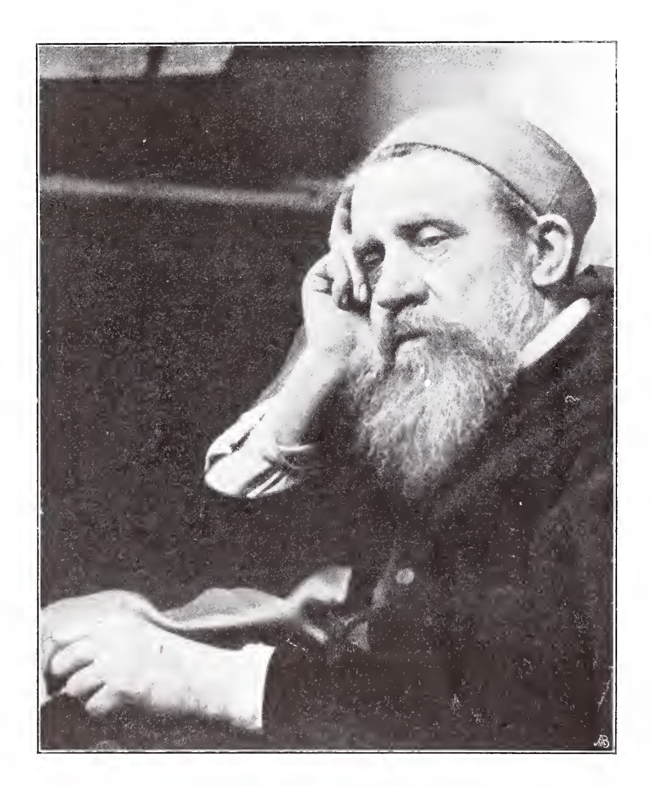
Menschenseele, so ganz entlaubt,
Menschenseele, die nicht mehr glaubt,

Glaube ans Schaffen!
Nicht zum Erraffen und zum Erjagen,
Nicht um blutende Wunden zu schlagen,
Um zu erbauen die bessere Welt
Dazu, als Brüder den Brüdern gesellt,
Dienet der Arbeit!

Schaffende Arbeit ist Weltengebot,
Ist Erlösung durch Qual und Not,
Schaffet und wirket!
Schweigend dem Werke sich weihen und geben
Heißt im Gebet seine Seele erheben
Lautloses Suchen stummen Gebets
Er, der alles versteht, er verstehts.
Sucht ihn im Schaffen!


CONSTANTIN
MEUNIER
1831 — 1905.





CONSTANTIN MEUNIER



Als Constantin Meunier 17 Jahre alt war, kam er nach Brüssel zu dem Bild-hauer Fraiking. Dieser Plastiker führte staatliche und private Aufträge zur Zu-friedenheit seiner Besteller verläßlich aus. Er vertrat die offizielle Kunst seines Lan-des als vaterländischer Künstler. Bei ihm gab es keinerlei Überraschungen, sein Ta-lent war die Gewissenhaftigkeit, sein Genie die zähe Ausdauer, er ersetzte Begabung durch gute Gesinnung, durch starres Fest-halten am Althergebrachten und Längst-erprobten — seine Schutzgötter wohnten im Gipssaale der Akademie. Meunier bei

Fraiking! Es war ungefähr so, als ob Minne bei Begas, Metzner bei Schwanthaler und Grosso bei — irgend einem gediegenen Plastikbeamten ihre Laufbahn begonnen hätten. In drei Jahren hatte der Lehrling Constantin nichts weiter gelernt als seines Meisters Statuen in Gips gießen helfen. Da wandte er dieser Art von Bildhauerei enttäuscht den Rücken und begab sich, bestärkt durch den Maler Charles de Groux, von Fraiking und seiner Richtung fort. Er trat zur andern Fakultät über. Er wurde Maler und entwarf, weil er leider sehr arm war, vorläufig Kartons zu Glasfenstern, für Capronnier, den Brüsseler Geyling von damals.

✠

Als er 26 Jahre zählte, stellte er im Brüsseler Salon ein Bild aus: „Das Begräbnis eines Trappisten“. Drei Jahre später einen „Gesteinigten heiligen Stephan“; jetzt im Museum zu Gent. Dann malte er Kirchenbilder für Louvain, Châtelineau und noch andere Orte. Eine Reise nach Spanien enttäuschte ihn. Er brachte einen „Hahnenkampf“ mit und eine „Tabakfabrik“. Meuniers Bilder aus diesen Jahren zeigen einen guten Sinn für farbige Wirkungen und dramatische Bewegtheit der Anordnung. Wirkung — Anordnung! In diesen Worten steckt noch zu viel Absicht und zu wenig Notwendigkeit. Sie verraten noch nichts von dem, was nachkommen sollte. Es scheint plötzlich über

ihn gekommen zu sein. Mit einemmal war er ein Inspirierter. Er WOLLTE nicht mehr, er MUSSTE. Er sah seinen Weg deutlich vor sich liegen: Der führte ihn durch „ein Land voll Feuer, worin tief unten der Hexenkessel Macbeths brodelt;“ hohe Schlote stiegen zum Himmel auf, dampfend, keuchend, qualmend. Und unter der Erde pochte und hämmerte ein ausgemergeltes Geschlecht von Zug- und Lastmenschen, das Kohle brach. Sowie Millet den Bauer für die große Kunst entdeckt und als erster monumental gesehen hatte, den Bauer, der vorher bei Teniers und Ostade bloß höchst spaßhafter Rüpel und Tölpel gewesen war, so sah Constantin Meunier den Arbeiter zu allererst groß

und monumental. Mit einem düsteren und furchtbaren Blick sah er dieses Geschlecht von Mineuren, Glasbläsern, Puddlern, Metallgießern und Metallstreckern. Er sah Fischer und Schiffer, Lootsen und Ackerbauer. In den Lütticher Kohlenrevieren sah er diese Menschen der Nacht und des Abgrundes, diese bleichen Gespenster des Tages, wie sie aufstiegen und niederfuhren. Er empfand sie farbig, malerisch, großartig und sie hoben sich ihm von rauch- und rußgeschwärzten Hintergründen machtvoll ab. Meunier malte damals die „Einfahrt der Bergleute“ und es war eine neue Malerei. Impressionistisch-impulsiv, temperamentvoll-vibrierend. Was Menzel in seinem Eisenwalzwerk später gebracht hat, das

Wechselspiel der kühlen und eislichen Tageslichter mit überheiztem Schatten-dunkel, das sah und brachte schon viel früher Meunier, der Maler. Er verfertigte außergewöhnliche Pastelle, in denen seltsame Harmonien lebten.

Als Meunier SIEBENUNDVIERZIG JAHRE alt war, zu einer Zeit, wo andere schon abrüsten, da wurde er erst der Mann, den wir heute bewundern. Er kehrte wieder zu seiner Jugendliebe, der Bildhauerei zurück. Im Salon des Champs Elysées stellte er seinen „Hammerschmied" aus. Das war schon der ganze Meunier. Unser Meunier. Dann kam „Der Puddler" — „Das Schlagwetter im Bergwerk" — „Die Minenarbeiter in der Metallader"

— „Ziegelarbeiter“ — „Steinhauer“ — „Glasbläser“ — „Karrenschieberin“. Es folgte „Die Ernte“ und „Der Mäher“ — „Der Heumacher“ — „Der Hafen“ — „Die Schwemme“, ein kaum übersehbares Werk, das zum Schluß gewaltig zusammenfassend überkrönt wurde von einer großen sinfonischen Dichtung voll feierlichen Ernstes: „DENKMAL DER ARBEIT“. Hier gibt er alles, seinen ganzen Reichtum, sein ganzes Mitleid und seinen ganzen Stolz; die Summe seines Könnens zieht er aus seiner Kraft: „toute la lyre!“

Dieses Denkmal der Arbeit ist jetzt in Wien.

✠

In allem, was Meunier hinterlassen hat, ist Kraft, gebändigte, gezügelte Kraft. Und was noch mehr: Stil — ein Stil, den er mit Notwendigkeit aus seinem innersten Wesen entwickelt hat, der mit ihm geworden und gewachsen, der er selbst ist. Er ist fleißig gewesen. Unheimlich fleißig. Aber bei aller immensen Technik und Handgeschicklichkeit ist er doch nie Manirist geworden. Aus der Wirklichkeit schöpfte er immer wieder neue künstlerische Erfahrungen und Bereicherungen. Ihm mißriet nichts, er versagte niemals. So klar wie seine Absichten, lagen ihm auch die Mittel, sie einfach — vereinfachend — zu erreichen. Er war kein Experimentator, kein Ta-

stender und Suchender, kein vom Ausgang der künstlerischen Unternehmungen Überraschter oder Erschreckter. Bei ihm kam es nie anders. Er führte die Wahrheit bis zur Erhabenheit hinauf. Er ist auch kein realistischer Akademiker geworden — die Gefahr lag nahe — und kein Tendenzler der Plastik.

Alles was stößt, zieht, schleppt, unter Lasten keucht, erliegt, zusammenbricht, gehört ihm. Der schwer arbeitende, starke Mensch, an dem in höchster und letzter Anstrengung alle Muskeln straff angespannt sind, kehrt immer wieder — doch auch hohlwangige, erschöpfte, hagere Gestalten, mit langen, schmalen Antlitzen. Der flämische Langkopftypus ist fast allen

aufgeprägt, Solch athletischer Puddler ist unheimlich rassig. Einige sehen merkwürdig römisch-phlegmarisch aus, wie Legionäre Cäsars. Meunier hat das Gefühl des „Es ist jetzt schon alles eins“ zum ergreifendsten Ausdruck gebracht. Er zeigt vertierte Menschen. Nicht das politische Tier des Aristoteles. Er hat Schönheit in seinem Menschen entdeckt. Wo lebendige Kraft ist, dort ist auch immer Schönheit. Er hat allen Jammer kärglichen Daseins schön und groß gesehen und somit im künstlerischen Egoismus als notwendig oder doch wenigstens als ihm notwendig gefühlt; es ist immer künstlerisch gedacht, seine Modelle so zu lieben, wie sie sind. Wenn Constantin Meunier im Feuer

seiner Arbeit stand, waren ihm die edelsten Mitleidsregungen fern und fremd, da war er so inhuman wie das Schicksal. Sonst freilich wie Sparrow ihn nennt: „an honest man of real genius.“

✠

Seltsame Gegensätze wohnen im belgischen Lande nachbarlich beisammen: Die süße Mystik der Maeterlinck, Fernand Khnopff, Huysmans, Rodenbach, Minne und der stilvolle Realismus Meuniers. In den heimlichen Refektorien und Sakristeien von Brügge knien blasse Beguinen; die Sehnsucht der Vergangenheit schlägt ihre Augen traumverloren auf; Hauch und Duft werden zu wonnigen Rätseln, und

Erinnern heißt Erleben. In dämmerigen Kathedralen ringeln sich bläuliche Weihrauchwölkchen zart verschwebend himmelan. Und unter der Erde — Louvain ist nicht Brügge — da wühlt, bohrt, pocht und hämmert uremsig ein kyklopisches Kraftgeschlecht, schlägt Kohlen, lädt sie auf Karren, die auf Schienen hurtig hin und her rollen und „arme Hunde“ ziehen und stoßen die „Hunde“.

✠

Zolas „Germinal“ wurde überflüssig oft herangezogen, um Meuniers Kunst begreiflicher zu machen. Wohl das falscheste Exempel von allen. Vereinfacht etwa Zola wie Meunier? — Im Gegenteil: Er de-

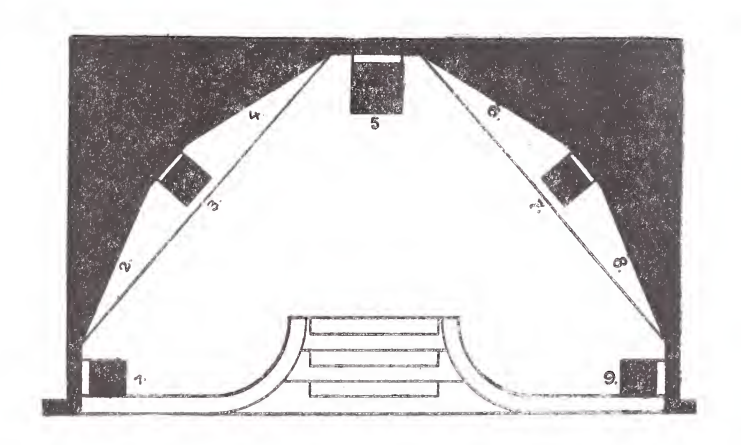
tailliert und kompliziert, er häuft und stopft Einzelheiten. Meunier läßt alles Unnötige, Kleinliche sogleich fallen, die lästigen Anhängsel und geringfügigen Merkmale gemeiner Alltäglichkeit. Zola kann sich an ihnen gar nicht genug tun. Meunier bildete seinen Lastträger, „WIE SICH DIE PLASTISCHE NATUR DAS BILD DACHTE". Das ist sein Kennwort. Die plastische und denkende Natur! Weil er viel Zeit versäumt hatte, stürzte er sich mit Feuereifer auf seine nunmehr erkannte Wahrheit. Er hat ein ernstes Leben voll Arbeit und Träumen gelebt. Der Verherrlicher der Arbeit ist selbst ein gewaltiger Arbeiter gewesen. Sein Werk ist ebenso ein Protest wie eine Huldi-

gung. Meunier hat der Menschheit eine neue Schönheit gegeben. Und wer den Menschen Schönheit schenkt, der hat sie wahrhaftig befreit.

ARMIN FRIEDMANN.


VER=
ZEICHNIS
DER
KUNST=
WERKE





DAS DENKMAL DER ARBEIT.

1. Der Schmied.
2. Industrie.
3. Der Ahn.
4. Bergbau.
5. Der Säemann.
6. Handel und Verkehr.
7. Der Bergmann.
8. Landwirtschaft.
9. Mutterliebe.



1.	Ausfahrt der Bergleute.	Bronze.
2.	Schmerz.	Bronze.
3.	Ecce homo.	Bronze.
4.	Bergmann mit der Laterne.	Bronze.
5.	Glasbläser.	Bronze.
6.	Schlächter.	Bronze.
7.	Die Scholle.	Bronze.
8.	Bergmann am Erzgang.	Bronze.
9.	Sonnenuntergang.	Bronze.
10.	Schiffzieher (Kattwyk).	Bronze.
11.	Ostender Fischer.	Bronze.
12.	Juni (ausruhender Schnitter).	Bronze.
13.	Säemann.	Bronze.
14.	Bergmann mit der Hacke.	Bronze.
15.	Feldarbeiter (im Getreide).	Bronze.
16.	Strandarbeiter.	Bronze.
17.	Der Einsiedler.	Zinn.

18. Bergarbeiterin. Bronze.
19. Lastträger. Bronze.
20. Holzhauer. Bronze.
21. Porträt des Geographen Reclus. Bronze.
22. Mutterliebe. Bronze.
23. Belgisches Pferd. Bronze.
24. Bergmann (groß). Bronze.
25. Vater Damien, der Apostel der Aussätzigen. Bronze.
26. Der verlorene Sohn (kleine Gruppe). Bronze.
27. Puddler. Bronze.
28. Juni (Schnitter). Gips.
29. Die Bootzieher.
30. Opfer des Todes.
31. Porträt von Madame D.

32. Bohlwerk bei Ebbe (Nieuport).
33. Kaminentwurf, erste Skizze zu einem Denkmal der Arbeit (1884).
34. Ziegelwerk in der Dämmerung.
35. Karfreitagsprozession.
36. Vorhalle beim Hochofen.
37. Bergmann.
38. Der verlorene Sohn. Gips.
39. Alte Schmiede in Champeau.
40. Die Ringkämpfer.
41. Arbeiter an der Presse.
42. Pieta. Holz.
43. Im Kohlenrevier (Borinage).
44. Lastträger. Bronze.
45. Ziegelarbeiter. Bronze.
46. Christuskopf. Bronze.
47. Bergmann mit der Hacke. Bronze.

48.	Feldarbeit.	Bronze.
49.	Puddler.	Bronze.
50.	Schnitter (Juni).	Bronze.
51.	Erntearbeit.	Bronze.
52.	Der Hafen.	Bronze.
53.	Ceres.	Bronze.
54.	Alter Bergmann.	Bronze.
55.	Frau aus dem Volke.	Bronze.
56.	Jüngling.	Bronze.
57.	Hafenarbeiter (Antwerpen).	Bronze.
58.	Bergmann aus Lüttich.	
59.	Rückkehr der Bergleute.	
60.	Bergmann aus der Borinage.	
61.	Die Rückkehr der Bergleute.	
62.	Mütterlichkeit (große Gruppe), unvollendet. Studie für das Zola-Monument.	Gips.

63. Grubenarbeiterin mit Schaufel.
64. Das Bergwerk (Triptychon).
65. Rote Dächer (Borinage).
66. Mühsamer Weg.
67. Coron (Aufsteigender Weg).
68. Coron (Mann aus der Borinage, vor seiner Wohnung sitzend).
69. Ufer der Schelde bei Ebbe.
70. Das Stahlwerk.
71. Flénu (Kohlenbergwerk).
72. Bergarbeiter am Eingang zum Schacht.
73. Ziegelarbeiter bei Tagesanbruch.
74. Kohlenbergwerk.
75. Bergleute, den Schacht verlassend.
76. Löschung eines Segelschiffes.
77. Säemann. Gips.
78. Nonne. Bronze.

79.	Schlagendes Wetter.	Bronze.
80.	Ein Philosoph.	Bronze.
81.	Puddler, ausruhend.	Bronze.
82.	Mädchen aus dem Volke.	Bronze.
83.	Die Rückkehr der Bergleute.	Bronze.
84.	Frau aus dem Volke.	Bronze.
85.	Der Ahne.	Bronze.
86.	Steinarbeiter.	Bronze.
87.	Ruhender Arbeiter.	Bronze.
88.	Frau mit Kind.	Bronze.
89.	Industrie.	Bronze.
90.	Sackträger.	Bronze.
91.	Glasmacher.	Bronze.
92.	Trinkender Mann.	Bronze.
93.	Hammermeister.	Bronze.
94.	In Gedanken.	Bronze.
95.	Former.	Bronze.

96. Pflüger. Bronze.
97. Studie (Vincent). Bronze.
98. Melancholie. Bronze.
99. Ein Philosoph. Bronze.
100. Schnitter. Bronze.
101. Erntearbeiter. Bronze.
102. An der Tränke. Bronze.
103. Puddler en profil. Bronze.
104. Bergbau, erster Entwurf. Gips.
105. Industrie. Bronze.
106. Handel und Verkehr, erster Entwurf. Gips.
107. Hammermeister. Gips.
108. Altes Grubenpferd. Bronze.
109. Bergarbeiterin mit der Schaufel. Bronze.
110. Verwundet. Bronze.

111.	Kinderporträt.	Bronze.
112.	Sitzender Schmied.	Bronze.
113.	Lastträger.	Gips.
114.	Christus im Grabe.	Elfenbein u. Bronze.
115.	Verzweiflung.	Bronze.
116.	Tiger.	Bronze.
117.	Frau, ihr Kind stillend.	Bronze.
118.	Ophelia.	Bronze.
119.	Die Industrie.	
120.	Der Hafen.	
121.	Selbstbüste des Künstlers.	Gips.
122.	Ruhender Arbeiter. Studie für das Zola-Monument.	Gips.
123.	Schiffbrüchig.	Bronze.
124.	Kopf eines Bergmannes.	Bronze.
125.	Puddler, Relief (klein).	Bronze.

126. Tabakfabrik (Sevilla).
127. Enkelkind des Künstlers. Zinn.
128. Enkelkind des Künstlers. Zinn.
129. Enkelkind des Künstlers. Zinn.
130. Bergmann in sitzender Stellung. Bronze.
131. Bergwerk.
132. Der Enkelsohn des Künstlers. Zinn.
133. Dampfer im Kai.
134. Coron (Plaudernde Frauen).
135. Zigarrenarbeiterinnen (Sevilla).
136. Schenke.
137. Walküre. Bronze.
138. Ostender Fischer.
139. Kopf eines Bergmanns.
140. Die Scholle.
141. Krevettenfischer zu Pferd.

142. Susanne, Relief. Bronze.
143. Verlassenes Bergwerk.
144. Christuskopf.
145. Das Wrack.
146. Krevettenfischer. Bronze.
147. Mädchen aus dem Volke. Stein.
148. Germaine, Büste. Bronze.

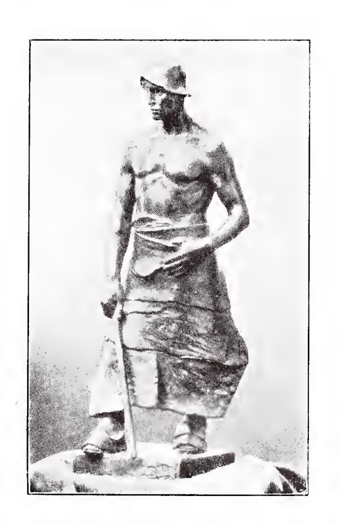

ILLU-
STRATIONEN





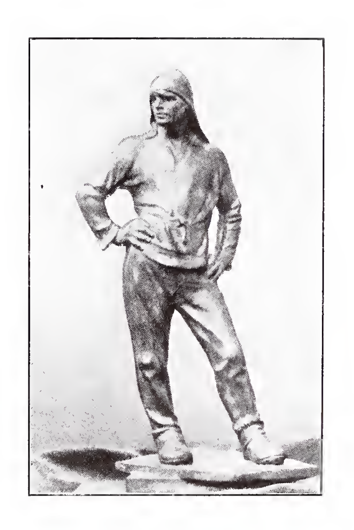
Altes Grubenpferd





Former





Sackträger





Bergarbeiterin





Der Last-
träger




URTEILE
ÜBER
CONSTANTIN
MEUNIER



CONSTANTIN MEUNIER

IST EIN BEWUNDERUNGSWÜR-
DIGER MENSCH. ER HAT DIE
GRÖSSE DES MILLET. ER IST
EINER DER GRÖSSTEN KÜNST-
LER UNSERES JAHRHUNDERTS

AUGUSTE RODIN



DIE SKULPTUR SOLLTE NACH MEINER MEINUNG DIE EXZEPTIONELLSTE ALLER KÜNSTE SEIN. SIE SOLLTE NUR EINIGE, AUSSERGEWÖHNLICH SELTENE UND VOLLKOMMEN EINWANDFREIE, WAHRHAFT SCHÖNE MOMENTE DES LEBENS, DER FORMEN, DER FREUDEN UND DER LEIDEN DER MENSCHHEIT FESTHALTEN. JEDE PLASTISCHE BEWEGUNG, DIE NICHT BEWUNDERUNGSWÜRDIG, IST EINE ART PERMANENTEN VERBRECHENS, LÄSTIG UND DURCH NICHTS ZU ENTSCHULDIGEN. IN UNSEREN TAGEN SIND RODIN UND MEUNIER DIE EINZIGEN, DENEN ES GEGLÜCKT IST, ZWEI ODER DREI DIESER MOMENTE, DIESER ERHABENEN BEWEGUNGEN FESTZUHALTEN — DER EINE IN DER WELT DER LEIDENSCHAFT, DER ANDERE IN DEM DASEIN DER ARBEIT.

MAURICE MAETERLINCK.



EIN VOLK IN ARBEIT WIRD HERAUFBE-SCHWOREN. MENSCHLICHE WESEN PASSEN SICH IHREN GERÄTEN AN WIE DIE TIERE DEN WAFFEN IHRER NATÜRLICHEN VERTEIDIGUNG.

EINE FESTE LINIE TRENNT UND ORIENTIERT DIE STOLZEN SILHOUETTEN IM BREITEN UND ERFÜLLTEN PLAN; ÜBERALL IST INTELLIGENTE VERTEILUNG DER VOLUMINA, DER FLACHEN WIE DER BESTIMMTEN MODELLIERUNGEN; ÜBERALL SPRICHT SICH DER WILLE DES GROSSEN BILDHAUERS AUS.

DURCH DIE ÄUSSEREN NATURFORMEN UNTER-RICHTET UNS DER KÜNSTLER VON DER KON-TINUITÄT ALLES DASEINS IM WELTRAUM.

DIE ANALOGIE DER FORMEN ENTHÜLLT CONSTANTIN MEUNIER IN DIESEM GESCHÖPF MIT DEN SCHWEREN BEINEN, DESSEN FÜSSE IM BODEN WIE WURZELN HAFTEN. GEWALTIGE BEGIER BELEBT DEN BAU DES NERVÖSEN ODER KRÄFTIGEN LEIBES. DIE GESAMTE ENERGIE ALLER LEBENDIGEN KRÄFTE ERSCHEINT IN DIESEN VIELFÄLTIGEN ANSTRENGUNGEN AUS-

GEDRÜCKT, DIE SICH DIE MATERIE UNTERWERFEN UND DIE LANGSAME, BEHARRLICHE AUSHÖHLUNG DER ERDRINDE FORTSETZEN.

DIE GESCHICHTE DES MENSCHEN UND SEINER ERDE ERZÄHLT UNS DIE ZÄRTLICHE UND BEWUNDERNDE SEELE CONSTANTIN MEUNIERS — DIE LEIDENSCHAFT DER UM IHRE VERRICHTUNGEN BESORGTEN MENSCHLICHEN KREATUR, IHR LEID UND IHRE LIEBE.

EUGÈNE CARRIÈRE.

NICHT DIE EMPÖRUNG, DIE MAN DARIN HAT ERKENNEN WOLLEN, IST DER LETZTE SINN SEINES WERKES, SONDERN DAS GROSSE VERZEIHENDE ERBARMEN, DAS SICH VON DER MENSCHHEIT BIS ZUM TIER ERSTRECKT UND DAS IN SEINE UMARMUNG DIE GANZE WELT EINSCHLIESST.

CAMILLE LEMONNIER.



JEDER GROSSE KÜNSTLER IST VISIONÄR. AUCH MEUNIER. ABER WENN SEINE VISION DIE REALITÄT MODIFIZIERT, SO VERRÄT SIE SIE NICHT, ZERBRICHT, ZERSTREUT UND MARTERT SIE SIE NICHT, BLOSS UM SIE EFFEKTVOLLER ZU GESTALTEN. MEUNIER VERBILDET DIE WIRKLICHKEIT NICHT, DEN „DEHORS“ ZULIEBE. IM GEGENTEIL. ER STUDIERT SIE, UM SIE ZU VERTIEFEN. ER BRINGT UNS EINE SCHÄRFERE, AUSDRUCKSVOLLERE, HERRISCHERE NATUR; EINE VON INNEN HERAUS VERÄNDERTE REALITÄT; DAS DRÜCKT SICH IM SKULPTURALEN DURCH DIE BETONUNG DER MODELLIERUNG AUS.

EMILE VERHAEREN.



VERKAUF DER KUNSTWERKE

Der Verkauf der ausgestellten Kunstwerke erfolgt ausschließlich durch das Sekretariat. Die Preise sind daselbst zu erfragen.

Bei Ankauf von Werken ist EIN DRITTEL des Kaufpreises als Anzahlung zu erlegen; der restliche Betrag wird mit Schluß der Ausstellung erbeten. Die angekauften Kunstwerke werden auf Verlangen nach Schluß der Ausstellung auf Kosten und Gefahr des Käufers zugestellt.



Raumgestaltung, Katalog und Plakat:
ARCHITEKT JOSEPH URBAN





Arrangement und Hängekommission:

JOSEF HEU
AUGUST ROTH
JOSEPH URBAN



BUNDESLEITUNG:

A. D. GOLTZ
Vorstand

PROF. JOSEF J. BEYER
Vorstandstellvertreter

JOSEPH URBAN
Schriftführer

RUDOLF BACHMANN
Kassaverwalter

HUGO BAAR
KARL FAHRINGER
ALFRED KELLER
PROF. HEINRICH LEFLER
FERDINAND SCHIRNBÖCK
EMMERICH SIMAY




MIT=
GLIEDER
VER=
ZEICHNIS



KUEHL GOTTHARD, Professor, Geh. Rat, Dresden, kgl. Akademie. E. M.

BAAR HUGO, Maler, Wien, XII. Meidlinger Hauptstraße 26.

BACHMANN RUDOLF, Bildhauer, Wien, IV. Kettenbrückengasse 18.

BAMBERGER GUSTAV, Maler und Architekt, Krems a. d. Donau.

BARWIG FRANZ, k. k. Lehrer, Bildhauer, XVIII. Pötzleinsdorferstraße 79.

BEYER JOSEF, k. k. Professor, Maler, Wien, III. Erdbergerlände 6.

DELITZ LEO, Maler, Wien, III. Ungargasse 12.

DORSCH FERDINAND, Maler, Dresden A., Terrassenufer 27.

ECKHARDT VIKTOR VON, Maler, Perchtoldsdorf bei Wien.

FAHRINGER KARL, Maler, Wien, XVIII. Bastiengasse 4.

FELGEL OSKAR RITTER VON, k. k. Professor, Architekt, Pilsen, k. k. Staatsgewerbeschule.

FRANK RAOUL, Maler, München, Theresienstraße 30.

GERMELA RAIMUND, Maler, Wien, IV. Margaretenstraße 32.

GOLTZ ALEXANDER D., Maler, Wien, XIX. Grinzingerstraße 87.

GRAF LUDWIG FERD., Maler, Wien, III. Reisnerstraße 23.

GURSCHNER GUSTAV, Bildhauer, Wien, VII. Lindengasse 7.

HAMPEL WALTER, Maler, Wien, XIII. Hietzinger Hauptstraße 35.

HASSMANN KARL, Maler, Wien, VI. Stiegengasse 2.

HAYEK HANS VON, Maler, Dachau bei München.

HEGENBARTH EMANUEL, kgl. Professor, Maler, Dresden, königliche Akademie.

HEGENBART FRITZ, Maler, München, Franz-Josefstraße 27.

HEJDA WILHELM, Maler und Bildhauer, Wien, XII. Rote Mühlgasse 38.

HEU JOSEF, Bildhauer, Wien, V. Hartmanngasse 15.

HOFFMANN AUGUST VON VESTENHOF, Maler, München, Türkenstraße 52.

JARONEK BOHUMIR, Maler, Wall.-Meseritsch.

JUNGHANS JULIUS PAUL, Prof., Düsseldorf, Bilkerallee 137.

KAHRER MAX, Maler, Klosterneuburg, Babenbergerstraße 5.

KELLER ALFRED, Architekt, Wien, IV. Wohllebengasse 5.

KONOPA RUDOLF, Maler, Wien, I. Dominikanerbastei 2.

KUBA LUDWIG, Maler, Wien, IV. Taubstummengasse 2.

LEFLER HEINRICH, k. k. Professor, Maler, Wien, k. k. Akademie der bildenden Künste, I. Schillerplatz 3.

LUNTZ ADOLF, Maler, Karlsruhe, Hirschstraße 25.

MEDIZ KARL, Maler, Neu-Ostra bei Dresden, Lindenstraße 13.

POWOLNY MICHAEL, Bildhauer, III. Baumannstraße 5.

RESS PAUL, Maler, I. Elisabethstraße 15.

REZNIČEK FREIHERR VON, Maler, München, Franz-Josefstraße 30.

RISS THOMAS, Maler, Untermais bei Meran.

ROTH AUGUST, Maler, Wien, IX. Porzellangasse 8.

SCHIRNBÖCK FERDINAND, Kupferstecher, Perchtoldsdorf, Elisabethstraße 22.

SICHULSKI KASIMIR, Maler, Krakau, Matejkosplatz 3.

SIECK RUDOLF, Maler, München, Öttingenstraße 36.

SIMAY EMMERICH, Maler, Wien, IV. Heumühlgasse 4.

STUNDL THEODOR, Bildhauer, Wien, IX. Spitalgasse 15.

THIELE FRANZ, k. k. Professor, Maler, Prag, k. k. Akademie der bildenden Künste.

THÖNY E., Maler, München, Franz-Josefstraße 18.

URBAN JOSEPH, Architekt, Wien, I. Operngasse 16.

ZUMBUSCH LUDWIG VON, Maler, München, Maximilianstraße 18.

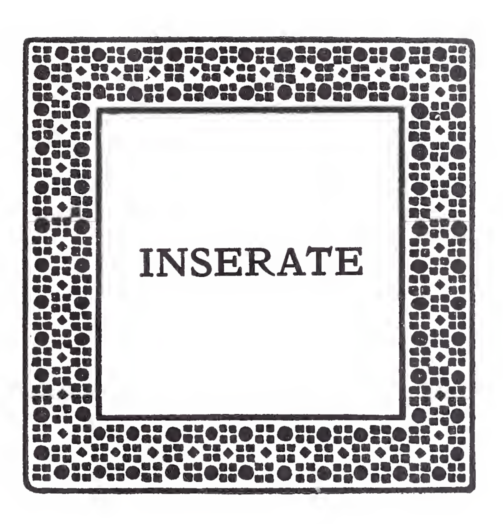
Für das freundliche Entgegenkommen bei Ausführung der INSTALLATIONS-ARBEITEN ist der Bund zu besonderem Dank verpflichtet den Herren:

Baumeister FELIX SAUER, IV. Favoritenstraße 40 und Baumeister KARL HAIMINGER, IX. Alserbachstraße 10a

und Firmen:

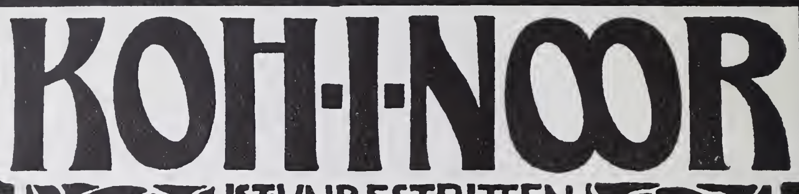
HEILPERN & HAAS, I. Schulerstraße 18
PRAG-RUDNIKER Korbwarenfabrikation, VI. Mariahilferstraße 1a
S. SCHEIN, I. Bauernmarkt 12




INSERATE

WILHELM LADEWIG

MALER
ANSTREICHER
UND VERGOLDER
THERESIANUMG
IV·B· №31

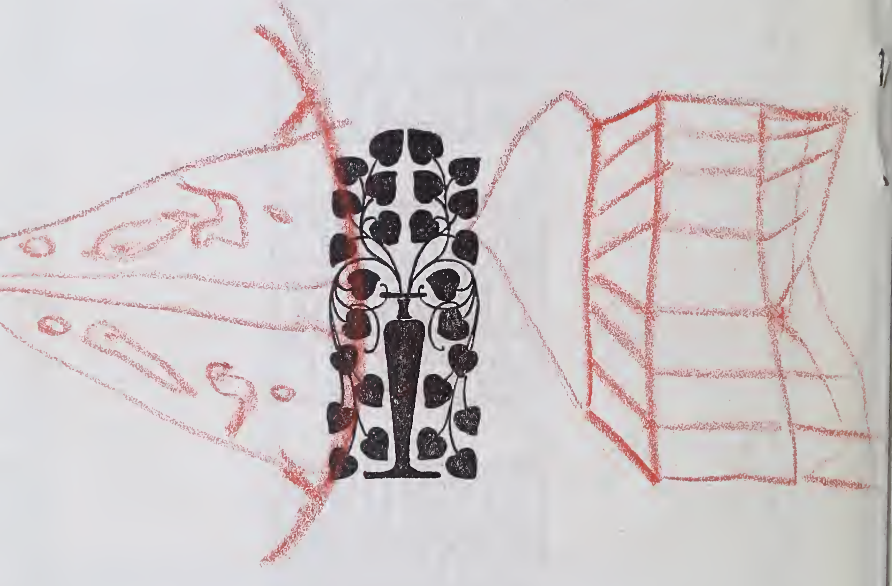

KOH·I·NOOR



Gegründet 1781.
Eduard Hauser
k.u.k. Hofsteinmetzmeister.
WIEN.
IX. Spitalgasse 19.
Seit 40 Jahren die Steinmetzarbeit für
40 Kirchen geliefert.
Altäre, Kanzeln, Weihwasserbecken.
Taufbecken.
Grabdenkmäler
von der einfachsten bis zur reichsten
künstlerischen Ausführung aus
Sandstein, Marmor, und Granit.
Telephon 9282.
Dampf-
Sägewerk
Schleiferei & Dreherei
zur Herstellung
billiger, curanter
Grabdenkmäler,
aus den schön-sten
schwarzen & färb-igen
schwedischen Granit-Syenit & Porphyr


WIENER
WERK
STÄTTE
MODERNES
KUNSTGE
WERBE
STÄNDIGE
AUSSTELLUNG
NEUSTIFT
GASSE 32

VERLAG DES KÜNSTLERBUNDES HAGEN IN WIEN



DRUCK VON CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE IN WIEN V.

